Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 33

Artikel: Ueber Kompagnie-Kolonnen und deren etwaige Einführung in das

Reglement der schweizerischen Infanterie

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94539

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 33.

Erschetzt in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Soweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Juhalt: Ueber Kompagnie-Kolonnen und beren etwaige Sinführung in das Reglement ber schweizerischen Infanterie. (Fortsetung.) — Mittheilungen aus bem Berichte über bie Buchsenmacher-Refrutenschule in Zohngen 3.—22. Juli 1871. — Douches baber in Kasernen. — Studien über die Rorganisation ber schweizerischen Armee. — Eidgenoffenschaft: Bericht über die Grengsbefegung im Januar und Kebruar 1871. (Fortsetung.) Die Offiziere mit Ehrenberechtigung des Grades. — Berschledenes: Ein Staatsstreich gegen die Genfer Konvention.

Neber Kompagnie-Kolonnen und deren etwaige Sinführung in das Reglement der schweizerischen Infanterie.

(Fortfetung.)

Die Theilung bes Bataillons barf nicht zu einer Beriplitterung ber Kräfte führen; bie Maffenwirfung bes Bataillons muß in fürzester Frist zu erlangen sein. Selbstthätigkeit und bas Gefühl taketischer Zusammengehörigkeit sind Haupterforberniffe für biejenige Truppe, welche bie Borzüge ber Kompagnie-Rolonnen-Formation ausbeuten will. Das Schlußgesecht, ber lette kräftige Offensivstoß, muß stets in ber Bataillonsmasse erfolgen, und bas Bataillon wird barnach seinen wohlbegründeten Rang als taktische Einheit niemals verlieren.

Für bie Beurthellung ber Formation felbit und ihres einfachen Medanismus burfte es am Blage fein, vorber an folgende vortreffliche Bemerfung bes beren Oberft Ruflow zu erinnern:

"Eine einfache Ctementar-Taktif erleichtert gute "Ausbildung und macht die Mangel der Ausbildung "weniger fühlbar. Wenn eine Waffengattung klar "weiß, wozu sie da ift, was sie soll, wenn ein Trup"pentörper gut gegliedert und jedem Gliede seine "Rolle im Ganzen klar angewiesen ift, so "lernen alle Leute derselben leicht, was sie sollen; "je weniger man von ihnen verlangt, besto gründe"licher verstehen sie dieß Wenige, weil es noth"wen dig ist; besto mehr Fertigkeit in ihm erlangen
"sie, weil die Uedung weniger Gegenstände umfaßt; desto besseren Willen bringen sie dazu mit, weil man
"sich gegen das Nothwendige nicht sträubt." (Rüstow,

Das Bataillon muß für bie Formation in Roms pagnie=Rolonne in 4 Rompagnien eingetheilt wers ben; eine Eintheilung in 6 ift namentlich bet schwäs deren Bataillonen von 6-800 Mann nicht zweds mäßig, weil die Berftudelung ber Ginheit eine zu große sein wurbe und die Kompagnien benn boch im Stande sein muffen, eine gewiffe selbstftanbige Rolle spielen zu konnen.

Die Eintheilung ber Kompagnien ift bie gewöhn= liche in 2 Belotone, 4 Sektionen und (fur ben Marich) 8 halb=Sektionen.

Man nennt die auf ben Flügeln bes Bataillons stehenben Kompagnien die Flügel=Rompagnien, bie zwischen biesen befindlichen die mittleren Rom= pagnien. Die erste und zweite Kompagnie heißen Kompagnien rechts ber Fahne, die britte und vierte Kompagnien links ber Fahne.

Als Grundregel für alle folgenden Stellungen und Evolutionen gilt: Die Kompagnien rechts ber Fahne sind ftets in links abmarschirter Sektions = Rolonne mit 1/4 Diftanz, die links ber Fahne in rechts abmarschirter Sektions = Rolonne formirt.

Salt man biefe Grundregel auch fur ben Marich fest, für welchen fonst gewöhnlich bas Bataillon im gleichartigen Abmarich, alfo entweber rechts ober links, formirt ift, so kann ber Uebergang in bie Gesfechtsform auch hier mit größter Leichtigkeit erfolgen, während er im anbern Falle schwieriger sein wurde.

Die nach obiger Grundregel formirten Rompagnien rücken auf gleicher hohe mit Richtung nach der Mitte zusammen und formiren die Angriffs-Rolonne. (Fig. 1.) Diese Rolonne ift die Hauptform der Rompagnie-Rolonnen-Formation; sie hat in allen Fällen das letzte Wort zu sprechen, und ohne fie ist keine vernünftige Anwendung von Rompagnie-

Rolonnen zu benten. Obgleich ihrem Wefen und ihrer Wirfung nach ibentisch mit ber früheren Angriffe-Rolonne, ift ihre innere Glieberung, wie man fieht, boch eine gang verschiebene.

Die taktischen Borguge, bie hieraus entfpringen, find in die Augen fallend. Der Mechanismus ber Rolonne ift berart einfach, bag ber Rommanbant einzelne Theile berfelben, bie wieber in fich voll= ftanbig gegliebert und leicht beweglich find, von ben Rlugeln ober aus ber Mitte loelofen fann, ohne baß bie innere Ordnung ber Rolonne litte; bei Ueberfcreiten von Terrainbinderniffen bieten bie einzelnen Abtheilungen ber Rolonne fo fcmale Fronten, baß bie meiften Defilees in unveranderter Form (boch= ftens mit hinterhangen einiger Blugel-Rotten) ju überwinden fein werben. Belder Borgug, bag man nicht nothig bat, irgend eine, im feinblichen Feuer ftete gefährliche Evolution auszuführen, und bag bie Abtheilungen, nachbem fie bas Defilee in rafchefter Bangart paffirt haben, fofort wieder gefechtefabig find und felbft, ohne erft auf die Formirung ber Rolonne warten ju brauchen, die Baffage ber fol= genben Abtheilungen burch ihr Feuer erleichtern tonnen. Die in Angriffe = Rolonne formirten Bataillone bes zweiten Treffens, welche bem Artillerie= feuer ausgesett find, haben ben Bortheil, burch mo= mentane Theilung fleinere, beweglichere Biele bargubieten und jeden Terrain=Bortheil ausnugen gu tonnen. Enblich befitt bie Rolonne einen großen und nicht zu unterschätenden Bortheil fur die mo= ralifde Wirkung, welche beim Offenfioftog Alles macht. Es befinden fich an ber Spige berfelben, auf fleinem Frontraum vertheilt, 8 Offiziere, und zwar bie 4 Rapitans vor ber Front, und 4 Lieutenants in ber Front, welche burch lauten Buruf und ihr tapferes Beifpiel ben größten Ginfluß auf bas energische Borgeben ber Rolonne auenben merben.

25orgepen ver skotonne aueuven werven.

1V.
$$\frac{1}{2}$$
 $\frac{4}{3}$ $\frac{3}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ I.

Fig. 2. $\frac{3}{4}$ 1.

Die Angriffe-Rolonne ift bei ihrer Entwidelung in Linie weniger wehrlos, als bie frubere. Gie befist auf ihren Flanken zwei vollständig geglieberte tattifche Rorper, welche ihre gefechtefabige Form nicht eber verlaffen, ale bis bie mittleren Rompagnien jum Feuer-Gefecht vollständig entwickelt find. Soll= ten Berhaltniffe eintreten, die eine größere, gefcoloffene Fenerwirfung hochft munichenswerth machen, jeboch ein in Linie entwickeltes Bataillon einem brobenben Blanken-Angriffe aussetten, fo verwendet man gum Schut ber beplonirten mittleren Rompagnien bie bei= ben in Rolonne befindlichen Flügel=Rompagnien, welche einmal zusammen noch 1/2 Rompagnie zur gewunschten Feuerwirfung mitentwickeln, bas anbere= mal aber, ale geschloffene Rorper wirtfam, jebem Flanten-Angriffe begegnen fonnen. Diefe fo erhal= tene Form beißt hatenform (forme en potence) und hat mannigfache Anwendung gefunden. - Sie entsteht in naturgemäßer Entwicklung aus ber Rom= pagnie=Rolonnen=Formation und enthält in ber Aus= führung fur ben Solbaten und Offizier gar nichts Neues, ba man fie als ein unterbrochenes Deploye= ment auffaffen kann.

Räßt man die Klügel-Rompagnien aus der Ansgriffs-Rolonne 3 Sektionslängen in gleicher Sobe seitwarts rucken, oder bildet man aus dem in Linie stebenden Bataillon auf die vierten Sektionen der ersten und zweiten und auf die ersten Sektionen der britten und vierten Rompagnie geschlossene Koslonnen mit 1/4 Diftanze, so entsteht die Grundsform der Rompagnie-Rolonnen-Formation. (Fig. 3.)

Sie ift bie eigentliche Borbereitungs ftellung jum Gefecht für bie Bataillone bes ersten Treffens, ba aus ihr leicht in jebe andere Stellung übersgegangen werben kann.

Als vierte Hauptform erscheint bie Normals orbnung zum zerstreuten Gefecht; ihre Bildung erfolgt durch Borgeben (im freien offenen Terrain 150 Schritt, sonft in passenbe Terraindedungen) der Flügel-Rompagnien gera beaus aus der Grundsform, schräg seitwärts, bis drei Sektionslängen Diftanze gewonnen ist, aus der Angriffs-Rolonne. Bur erften Besetzung des vorliegenden Terrains lösen die vorgeschobenen Rompagnien zunächst ihre Queues Sektionen als Tirailleure auf. (Fig. 4.)

Der Boriheile, welche aus ber Bilbung einer Schüten=Abtheilung für bas Bataillon hervorsgeben, soll bier nur gang turz Erwähnung geschehen; für eine gründliche Besprechung ihres Werthes mansgelt es an Raum und muß einer spätern Abhandslung vorbehalten bleiben. Uebrigens sollen bie Schüten in dem Reglements-Entwurfe im Detail berücksichtigt werden.

Die Schüßen ber Bataillone haben ftets heftige Gegner gehabt, obwohl fie fich zu allen Zeiten in ber Praxis ausgezeichnet bewährten. Ihr Saupt=Bortheil besteht in einer auserlesenen Reserve in ber Sand bes Rommandanten; fie dienen ferner zur Bildung ber äußersten Avant=Garde, ersten Gin=leitung bes Gefechts, Deckung bei schwierigen Passagen, endlich zu mannigfachen Dienstleistungen, z. B. Schleich=Batrouillen, wo es auf befondere Intelligenz, Gewandtheit, Energie und gutes Schießen ankommt.

In obigen 4 hauptformen, abgesehen von ben Carree-Formationen, die unerörtert bleiben, bewegt fich die Taktik der Rompagnie-Rolonne. Sie genügen für jedes Gefecht. Bei der Betrachtung dieser For-

mationen ift fogleich erfichtlich, bag ihr Dechanis= mus an Ginfachheit nichts zu munichen übrig lagt. Die nothigen Evolutionen werden in ber Er= lernung und Ausführung, felbft in fritischen Domenten, weber Soldaten noch Offizieren ober Unter= offizieren Schwierigfeiten bereiten. Der Ginbeite= Truppenforper ift gut gegliebert und jedem Bliebe, an und fur fich ftete felbfiftandig in ber Sand feines Führers bleibend, ift feine Stelle im Bangen flar angewiesen. Sobann ift bie großere Schnelligfeit bes Uebergangs von einer Form in bie andere gegen biejenige ber fruberen Evolutionen zu beachten. Endlich ift bas Bataillon in feinem Momente einer Evolution völlig wehrlos; ein Glied fann gur Dedung ber übrigen gefechtebereit gehalten werben, ohne ber Kormation ju ichaben. Nachbem lettere vollenbet. fann bie jurudgehaltene Abtheilung fich anschließen.

Man barf nun indeß eine Schwierigkeit nicht verhehlen, welche biefer Rompagnie=Rolonnen=Tattif in höherem Dage anhaftet, ale ber Linien= und Rolonnen=Zaftif. Es ift bieß ihre rationelle Un= wenbung. Die Aufgabe ber Rompagnie-Romman= banten ift eine ungleich schwierigere geworden, und wollen fie berfelben gerecht werben, muffen fie fich eine erweiterte tattifche Ausbildung in Pracis und Theorie ju eigen machen. - Der Rompagnie-Rommandant muß es verfteben, fich aus ben all= gemeinen Berhaltniffen beim Beginn eines Befechts einen taftischen Ueberblick ber ibn gunachft betreffen= ben Gefechtelage ju verschaffen, um nothigenfalls gur rechten Beit und am rechten Orte eine felbft= ftanbige Initiative ergreifen ju tonnen. Er muß bas Terrain und beffen Theile in taftischer Beziehung au beurtheilen verfteben, um jeden noch fo fleinen Bortheil benugen ju fonnen, babei foll er wiederum fo viel Ginficht haben, daß er fich niemals bemfelben gu Liebe verleiten laffe, feine unmittelbare Berbin= bung mit bem Gros ju gefährden. Er muß ferner feine volle Raltblutigfeit und Beiftesgegenwart be= mahren, und ftete feine gange Aufmerksamkeit auf bie innere Ordnung feiner Rompagnie richten, um fie fortwährend in ber Sand zu haben. - Daß biefe und noch manche andere Anforderungen, welche bie Rompagnie = Rolonnen = Zaktif an bie Rompagnie= Rubrer ftellt, ben Dienft und die Berantwortlichfeit bes Lettern feineswege erleichtern, liegt auf ber Sanb, allein mit ber Berantwortlichkeit wachst auch bas Intereffe und die hingebung, fein Dienft wird ihm nur um fo lieber, je fcmieriger er ift, und es wird fein bochftes Beftreben fein, ber Führung feiner Rom= pagnie alle Chre zu machen.

(Schluß folgt.)

Mittheilungen aus dem Berichte über die Süchsenmacher-Rekrutenschule in Bofingen 3.—22. Juli 1871.

Sch. An biefer Schule nahmen diefes Jahr Theil: 44 Refruten aus ben Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Obwalden, Glarus, Freiburg, Solothurn, Bafelstadt, Bafelland, St. Gallen, Graubunden, Thurgau, Teffin, Waadt, Wallis und Neuenburg.

Dem Schulkommandanten waren beigegeben 4 3n= ftruftoren und 1 Waffenoffizier.

Die Mannschaft war einfasernirt und erhielt Ra= turalverpflegung.

Die effektive Dienstzeit betrug täglich zehn Stunden. Neben ben Arbeiten am Werfbank und ben Theorien über Gewehrkenntniß mußten wegen ungenügenber Borbilbung in die Instruktion gezogen werden:
innerer Dienst; Solbatenschule; Gewehrgriffe; Anschlag und Zielstbungen; Schießübung. Die Infruktion wurde in deutscher und französischer Sprache
ertheilt.

Bahrend bie übrigen Inftruktionsfacher mit Aufmerksamkeit verfolgt wurden, zeigte fich eine gewiffe Abneigung gegen die Gewehrgriffe, überhaupt gegen die Soldatenschule, was großentheils eine Eradition aus früheren Schulen und alterer Gewohnheiten ift, welche den Büchsenmacher verwöhnten, auch zur Folge hatten, daß sich der Büchsenmacher so schnell thun= lich von den Militärübungen entfernte, um sich unter verschiedenem Bormande bei diesen unsichtbar zu machen.

Deren manchen Orts gang unpaffenbe Berwendung als Roch, Scheibenzeiger, Barter zc. führte bann auch bei paffenben Leuten zu einer gewiffen Ab=neigung gegen dieses Fach, und bie Refrutirung zu bemselben wurte zu einer oft ungeeigneten.

Der Buchsenmacher fonnte auch früher, wofern er nicht die Sorge seines plumpen Buchsenmacherwerf= zeuges hatte, "nichto", und wenn er fein Werkzeug hatte, "wenig" leiften, welche bekannte Thatsache eben zu feiner anderweitigen Berwendung führte.

Den bieffahrigen Retruten wurde baher eingeschärft, bag ber Buchsenmacher vor Allem Soloat
sein, bie Waffe genau tennen und mit berselben ge=
borig umzugeben versteben muffe, bevor er ein ge=
eigneter Buchsenmacher sein ober werben fonne.

Der Schulkommanbant richtete fein Bestreben hauptsfächlich bahin, die Buchsenmacher zu befähigen, im Felbe vorkommende Störungen rasch und richtig besurtheilen und beseitigen, Ersatheile schnell einpassen zu können, unter Berücksichtigung ber beutigen Bershältnisse, welche weniger eine Uebung im Schmieden und Ausseilen von Rohtheilen, Schäften ic. erforebern, als eine richtige Beurtheilung bes Gewehrsissen, etwa nöthiger Nachhülfe und Fertigkeit im Ersehen von Bestandtheilen, welche — in fertigem Zustande — mitgeführt werden.

Größere Reparaturen werden im Felde boch nie ausgeführt, dazu ift bei unseren Verhältnissen eine Werkstätte, ein Zeughaus zc. immer nahe genug. Wir sind nicht in einer Einöde, um ganze Werkstätten mitführen zu mussen, und hat sich früher das Mitschleppen solch schweren und plumpen Buchsenmachergerathes nicht gerechtsertigt, so ist dieß heute um so verwerflicher, als die Bearbeitung der Gewehrtheile meist Maschinenarbeit sein muß, die fertig bearbeiteten Theile mitgeführt werden. In Betracht bessen kann auch das Buchsenmacherwerkzeug auf ein Minimum beschränkt werden und in bewegslicheren Kisten und Taschen enthalten sein, sowie die unnöthige Belastung des Fuhrwesens dahinfallen.